

allestheater.ch : professionelles Theaterschaffen in Olten

Autor(en): **Straumann, Rhaban**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **66 (2008)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

allestheater.ch

Professionelles Theaterschaffen in Olten

Rhaban Straumann

So ein Theater. Da soll ich über mein eigenes Schaffen schreiben beziehungsweise ein Porträt zu «Theater Ni» erstellen. Gerne. Aber bitte, wer weiss schon die drei Ensembles «Amor, Venus & Koller», «Strohmann-Kauz» und «Theater Ni» voneinander zu unterscheiden? Das schaffen weder Veranstalter noch die Presse und Preisverleiher. Was sie verbindet – bei aller Bescheidenheit –, bin ich. Das ist ein Durcheinander, ich weiss, und deshalb ist es wohl erstens besser, dass ich mein freischaffendes Wirken selber vorstelle, und zweitens genau deshalb gibt es «alles.theater». Es liegt mir fern, hier mein künstlerisches Wirken zu beurteilen, das können andere besser. «alles.theater» ist quasi das Dach über den Ensembles, getragen von Matthias Kunz aus Bern und dem Oltner Rhaban Straumann. Dahinter verbergen sich seit 2005 all unsere Tätigkeiten als Produzenten im Bereich Theater im weitesten Sinne. Produzent heisst z. B. Organisation eines neuen Stückes inklusive Finanzbeschaffung, Werbung, Premiere, Koordination, Büro und – das weitaus Anstrengendste von allem – die Tourneeorganisation. Wünschenswert ist für ein Abend füllendes Programm jeweils eine Tournee mit mindestens 40 Gastspielen. Das wurde bisher mit vier von fünf grossen Produktionen erreicht: «Amor, Venus & Koller», «jour fixe», «Wasserschaden», «Fischstäbchens einsamer Tod». Ziel ist aber, ein Stück nahezu 100-mal aufführen zu können. Auftragsarbeiten, Lesungen, Reden und Kurzproduktionen sind eine andere Sache ...



«Strohmann und Kauz»

Des Weiteren steht «alles.theater» für unsere Tätigkeiten als Theaterpädagogen und Regisseure. Wir vermitteln und beraten, planen und organisieren, schreiben und reden, unabhängig oder gemeinsam.

«alles.theater» steht auch hinter der Oltner Erzählnacht, welche am 9. November 2007 zum zehnten Mal durch-

geführt wurde. Die Erzählnacht ist ein Oltner Vorzeigeanlass für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und inzwischen ein wunderschönes Gemeinschaftsprojekt von Jugendbibliothek und Stadtbibliothek Olten, Naturmuseum Olten sowie von Blauring & Jungwacht und Robi Olten – um nur einige der Partner zu nennen.

Mit «Genmobbing» feierte am 19. Oktober 2007 erstmals eine Koproduktion mit dem Theaterstudio Olten Premiere (mit Gábor Németh, Sandra Brändli und Rhaban Straumann, künstlerische Mitarbeit: Angela Buddecke, Agnes Caduff und Matthias Küng, Buch: Rhaban Straumann). «Genmobbing» wird auch in Deutschland gespielt werden. «alles.theater» ist aber bei Weitem nicht alles! «Immer wenn man meint, er lasse sich doch in irgendeine Schublade stecken, überrascht er von Neuem (Anzeiger Thal Gäu Olten im April 2007).» Das scheint mein Konzept zu sein, denn bisher hatte ich keines ... Dennoch versuche ich mich nach sechs Jahren selbstständiger Erwerbstätigkeit als Künstler auf drei Dinge festzulegen. Das sind zum einen die Auftritte mit den eigenen Produktionen und Ensembles, drei- bis sechsmal jährlich die Late Night Show Nachtfieber in Olten für das ganze Mittelland (mit den Oltner Künstlern und Kulturschaffenden Roman Wyss, Rolf Strub, Markus Spielmann ...) und schliesslich das Forum für Jugend- und Kindertheater *JUcKT* (mit Regina Graber und Käthi Vögeli). Vielseitiges Schaffen und Interesse sowie Offenheit öffnen mir immer wieder neue Türen. Das führt mir die Veröffentlichung des Dreikönigsspiels «Chäschpu, Balz & Meuch», rechtzeitig auf die Buchmesse Olten hin, vor Augen (Verlag Textwerkstatt Olten).

Allein meine persönlichen Möglichkeiten zeigen, dass Stadt und Region noch viel mehr Möglichkeiten bieten würden! Rund einen Viertel meiner Auftritte bestreite ich in der Region Olten, und das mach ich wahrlich mit Lust, denn die Oltner/-innen sind ein gutes und ehrliches Publikum. Trotz allem benebeln und verhindern sich und andere meiner Ansicht nach zu viele mit schlechtem Gerede über die Kleinstadt Olten. Ganz ehrlich, nicht nur mir wäre sehr gedient, die Menschen aus der Region Olten und Kanton wären stolzer auf das, was sie an dieser Stadt und Region haben. Das würde erstens mehr Menschen in die Region locken und zweitens auch mehr Leute dazu motivieren, sich hier zu engagieren und das Potenzial der Stadt zu nutzen. Es kann nicht schaden, wenn weniger gejamert wird und mehr Private sowie Kulturschaffende aktiv mitgestalten würden. Das Warten auf die Politik ist eine billige Entschuldigung. «Silo 8» von Karl's kühner Gassenschau im 2008 in Olten SüdWest ist ein gutes Beispiel dafür, was alles möglich sein kann.